

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Mitteilungen an unsere zur Fahne einberufenen Beamten & Arbeiter

**Gesellschaft für Brauerei, Spiritus- und Preßhefe-Fabrikation
Vormals G. Sinner <Karlsruhe>**

**Karlsruhe-Grünwinkel, Nr. 1.1914(16.Sept.) - 125.1918(10.Dez.);
damit Ersch. eingest.**

8.9.1917 (No. 112)

urn: urn:nbn:de:bsz:31-56019

Gesellschaft Sinner Karlsruhe-Grünwinkel



Mitteilungen an unsere zur Fahne einberufenen Beamten & Arbeiter.

Nr. 112.

Karlsruhe-Grünwinkel, den 8. September 1917.

Die Kriegsbilanz.

Wenn wir, an der Schwelle des 4. Kriegsjahres, unsere Blicke rückwärts auf das Ergebnis der nunmehr hinter uns liegenden, an Erfolge und Anstrengungen reichen 3 Jahre richten, so darf voll Dankbarkeit für die unvergleichlichen Heldentaten unserer und unserer verbündeten Heere berechtigter Stolz unsere Herzen höher schlagen lassen. Die statistisch erfassbaren bisherigen Ergebnisse des Krieges, die rein äußerlich in den Ausmaßen der eroberten Gebiete, in den Gefangenziffern, in den feindlichen Verlusten an Menschen, an Kriegs- und Wirtschaftsmaterial ihren Ausdruck finden, sind unwiderlegliche Zeugnisse unserer siegreichen Kriegsführung und unserer militärischen Unüberwindlichkeit.

Der Flächenraum des von den Mittelmächten besetzt gehaltenen Gebietes beträgt zur Stunde rund 580 000 Quadratkilometer, also mehr als der gesamte Flächenraum des Deutschen Reiches mit seinen 540 800 Quadratkilometern. In diesem eroberten Gebiet befinden sich 47 Festungen. Demgegenüber haben die Feinde in Europa nur etwa 1000 Quadratkilometer in Besitz, der sich jetzt bei dem deutsch-österreichischen Vormarsch in Galizien von Tag zu Tag noch verringert und noch ein paar Meilen Vogesenland.

Die Menschenverluste der Entente betragen nach vorsichtiger Schätzung in den ersten drei Kriegsjahren: Rußland 9,5, Frankreich 4,4, England 1,6, Italien 1,6, Belgien 0,24, Serbien 0,5 und Rumänien 0,3 Millionen Soldaten, also mehr als Belgien, Holland und die Schweiz zusammen Einwohner haben, nahezu 19 Millionen Soldaten.

An Gefangenen befinden sich in den Händen der Mittelmächte rund 3 Millionen Mann, davon fast 30 000 Offiziere.

An Kriegsgerät wurde bisher erbeutet: 15 000 Geschütze, 5 Millionen scharfer Geschosse, 11 200 Munitions- und andere Fahrzeuge, 3 500 Proßen, 1 800 000 Gewehre, 8 500 Maschinengewehre, 2 400 Flugzeuge, 200 Lenkballone, 4 Lenkluftschiffe, Tausende von Lokomotiven, ca. 50 000 Güter- und Personenwagen, unermessliche Mengen an Baumwolle, Getreide, Oelen, Fetten, Maschinen usw.

Die Zahlen der direkten Schlachtenbeute enthalten nur die nach Deutschland zurückgebrachte Beute, während außerdem eine auch nicht annähernd zu bestimmende Anzahl von Geschützen, Maschinengewehren und sonstigem ungeheueren Kriesgerät sogleich im Felde in Gebrauch genommen worden ist.

Ferner haben wir erobert $\frac{4}{5}$ des französischen Kohlen-, Stahlerzeugungs- und Industriegebietes, die ganze belgische Industrie, die Kriegshäfen Antwerpen und Konstanza, das ganze rumänische Getreide- und Petroleumgebiet, den ganzen polnischen Industriebezirk, reiche und große russische Waldgebiete usw.

Was hat die gesamte Entente diesen Riesenziffern, diesen Riesenerfolgen gegenüberzustellen? Was würde die Entente für ein Freudengeheul über die ganze Welt verbreiten, wenn sie gegenüber den Mittelmächten derartige Erfolge aufzuweisen hätte? Und dieses Unbegreifliche ist zur Tat geworden durch die Entschlossenheit der deutschen Heere, durch die Kunst der deutschen Heerführer, durch die Hingabe des deutschen Soldaten, durch die treue Hilfe von Männern und Frauen in der Heimat, durch das Zusammenhalten des ganzen deutschen Volkes, vom Kaiser, vom König bis zum letzten Mann.

Die Schiffsverluste sind gewaltig. Insgesamt wurden an Kriegsschiffen rund 1 000 000 Gewichtstonnen vernichtet und, vornehmlich dank der unermüdlichen Tätigkeit unserer U-Boote, feindliche Handelsschiffe mit einem Rauminhalt von über 10 Millionen Bruttoregistertonnen versenkt.

Die Kriegskosten betragen bei unseren Feinden bisher 258 Milliarden Mark, während von den Mittelmächten 107 Milliarden Mark aufgewendet wurden.

Alle diese Zahlen reden eine eindringliche Sprache. Unsere neuen Waffentaten in West und Ost, das Scheitern der englisch-französischen Offensiven bei Arras, an der Aisne, in Flandern, bei Verdun und der glorreiche Durchbruch in Ostgalizien erhöhen diese Eindringlichkeit auf das stärkste.

**Dieser günstigen Kriegsbilanz erfreuen wir uns
durch die Riesenerfolge unserer Wehrmacht.**

Wir nähern uns dem Ende des furchtbarsten Krieges, den die Weltgeschichte kennt. Nun heißt es aushalten. Wir haben nur zwei Wege vor uns: Sieg und Freiheit oder Schmach und Knechtschaft. Wir haben die Gewißheit im Verein mit unseren Verbündeten uns einen günstigen, dauernden Frieden zu schaffen. Hat unser Heer standgehalten, als der Feinde Ueberzahl uns zu ersticken drohte, hat es mit Gottes Hilfe unsere siegreichen Fahnen weit über die Grenzen des Reiches getragen, so wird es uns auch weiterhin vor den Nöten des Krieges im eigenen Lande schützen. Unsere U-Boote umkreisen kühn des Feindes Küsten; enger und enger schnürt sich der Ring, Schiff um Schiff versinkt im Bauche des Ozeans; der Krieg geht nicht mehr um Englands Handel von jährlich 250 Millionen Pfund Sterling, wie sie glaubten; der Engländer Traum, „um wie viel ein jeder reicher sein werde, wenn Deutschland aus der Welt vertilgt würde“, wich rauher Wirklichkeit. Der Lindwurm der Lüge und Verleumdung, mit der friedliebende Völker gegen

uns aufgehetzt, den Neutralen die Köpfe verwirrt, Widerwillige mit Gewalt und Hinterlist gegen uns in den Krieg getrieben wurden, wird einen deutschen Siegfried finden. Die Welt wird eines Tages frei sein vom Zauberbann und der Tyrannei Englands.

Was wir aber von England im Falle unserer Niederlage zu erwarten hätten, lesen wir in der „Daily Chronicle“:

„Die arbeitenden Klassen Deutschlands werden in Zukunft für fremde Regierungen zu arbeiten haben. Verschiedene Gruppen des deutschen Volkes müssen zur Strafe ohne Entgelt Sklavenarbeiten leisten.

Was die grande Nation der Humanität, Kultur und Zivilisation, Frankreich, mit uns vorhat, geht aus den Worten des Senators Charles Humbert hervor, wenn er schreibt:

„Deutschlands Bergwerke, seine Fabriken, seine Werften werden uns umsonst Kohlen, Stahl, Schienen, Lokomotiven, Waggons, Maschinen, Schiffe liefern müssen. Als Sklaven werden wir die Rassen von Deutschen behandeln, die davon träumen, die Welt tyrannisch zu beherrschen.

In der 7. Kriegsanleihe werden wir dem Feinde unseren ehernen Willen bekunden ihre Pläne zu schanden zu machen. Für uns ist ein endgiltiger Sieg nur möglich, wenn zum Blutopfer sich das Geldopfer gesellt. Die da draußen stehen, bringen Opfer in Blut; die in der Heimat müssen es in Gold auf den Altar des Vaterlandes legen, und deshalb muß jedermann die 7. deutsche Kriegsanleihe zeichnen. Er wird dadurch ebenfalls zum Helfer und zum Retter des Vaterlandes.

Sie gaben Leibeskraft und Mark und Blut,
Ihr kauft den Sieg mit Eurem Geld und Gut!
Ihr kauft ihn billig, geizet darum nicht!
Gold gegen Blut ist nur ein leicht Gewicht!
Fräß' Euer Gut des Krieges roter Brand,
Ihr stündet bettelarm im leeren Land!
Sorgt darum nicht um Eure kleine Not! —
Bedenkt, wir stehen zwischen Sieg und Tod!

Also zeichnet die 7. Kriegsanleihe!





Dienstag, 31. Juli.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls
Kronprinzen Rupprecht von Bayern.

In Flandern steigerte sich die Artillerietätigkeit abends wieder zu äußerster Heftigkeit, hielt während der Nacht unvermindert an und ging heute morgen in stärkstes Trommelfeuer über. Dann setzten auf breiter Front vom Yser bis zur Lys starke feindliche Angriffe ein.

Die Infanterieschlacht in Flandern hat damit begonnen.

Heeresgruppe des deutschen Kronprinzen.

Am Chemin-des-Dâmes griffen die Franzosen südöstlich von Filain in 5 Kilometer Breite an. Der Stoß brach an den meisten Stellen in unserer Abwehrwirkung zusammen; zwei begrenzte Einbruchstellen sind noch in der Hand des Feindes.

Oestlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Prinzen
Leopold von Bayern.

Heeresgruppe des Generalobersten
von Boehm-Ermolli.

Angriffsfreudiger Drang nach vorwärts brachte unseren und den verbündeten Truppen in Ostgalizien und der Bukowina neue Erfolge!

Der Grenzfluß Zbrucz wurde von oberhalb Husiatyn bis südlich von Skala in einer Breite von 15 Kilometer trotz erbitterten Widerstandes an vielen Stellen von deutschen und österreichisch-ungarischen Divisionen überschritten.

Auch die osmanischen Truppen haben ihre alte Tüchtigkeit erneut bewiesen. Wie sie anfangs Juli in zäher Standhaftigkeit den Massenangriffen der Russen unerschüttert trotzten und dann in raschem Siegeslauf den Feind von der Zlota-Lipa bis über den nördlichen Sereth zurückwarfen, wo er sich stellte, so nahmen sie gestern in kampfesfrohem Draufgehen die hartnäckig verteidigten Stellungen bei Niwra am Zbrucz. Zwischen Dnjestr und Pruth erkämpften sich die verbündeten Truppen in Richtung auf Czernowitz die Orte Werenczanka und Scatyn.

Front des Generalobersten Erzherzog Joseph.

In kraftvollem Ansturm durchbrachen deutsche Jäger die russischen Nachhutstellungen bei Wizniß. Der Feind wurde dadurch zum Räumen

der Czeremoszlinie gezwungen und ging nach Osten zurück.

Auch in den Waldkarpathen, am Oberlauf des südlichen Sereth, sowie beiderseits von Moldawa und Suczawa gewannen wir im Angriff ostwärts Gelände. Unter dem Druck dieser Erfolge gaben die Russen am Mesticaneski-Abschnitt ihre vorderen Stellungen auf.

Am Bereczkergebirge setzte der Gegner seine Angriffe fort. Fünfmal griff er im Laufe des Tages am Mgr. Casinului an, ohne einen Erfolg zu erzielen; weiter südlich wurde eines unserer Regimenter durch starken feindlichen Stoß in eine weiter westlich gelegene Höhenstellung zurückgedrängt.

Bei der

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls
von Mackensen

und an der

Mazedonischen Front

ist die Lage unverändert.

Mittwoch, 1. August.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls
Kronprinzen Rupprecht von Bayern.

Die große Schlacht in Flandern hat begonnen, eine der gewaltigsten des heute Erfolg verheißend zu Ende gehenden dritten Kriegsjahres. Mit Massen, wie sie bisher an keiner Stelle dieses Krieges auch nicht im Osten von Brussilow eingesetzt wurden, griff der Engländer und in seinem Gefolge der Franzose gestern auf 25 Kilometer breiter Front zwischen Noordschoote und Warneton an. Ihr Ziel war ein hohes: Es galt einen vernichtenden Schlag gegen die „U-Boots-Pest“, die von der flandrischen Küste aus Englands Seeherrschaft untergräbt.

Eng geballte Angriffswellen dicht aufgeschlossener Divisionen folgten aufeinander. Zahlreiche Panzerkraftwagen und Kavallerieverbände griffen ein. Mit ungeheurer Wucht drang der Feind nach dem 14tätigen Artilleriekampf, der sich am frühesten Morgen des 31. Juli zum Trommelfeuer gesteigert hatte, in unserer Abwehrzone ein. Er überannte in einigen Abschnitten unsere in Trichterstellungen liegenden Linien und gewann an einzelnen Stellen vorübergehend beträchtlich an Boden.

In ungestümen Gegenangriffen warfen sich unsere Reserven dem Feinde entgegen und drängten ihn in tagsüber während erbitterten Nahkämpfen aus unserer Kampfzone wieder hinaus oder in das vorderste Trichterfeld zurück. Nördlich und nordöstlich von Ypern blieb das vom Gegner behauptete Trichterfeld tiefer; hier konnte Bixchoote nicht dauernd gehalten werden.

Abends auf breiter Front von neuem vorbrechende Angriffe brachten keine Wendung zu des Feindes Gunsten; sie scheiterten vor unserer neugegliederten Kampflinie. Unsere Truppen melden hohe blutige Verluste der keine Opfer scheuenden Gegner.

Die glänzende Tapferkeit und Stoßkraft unserer Infanterie und Pioniere, das todesmutige Ausharren und die vortreffliche Wirkung der Artillerie, Maschinengewehre, Minenwerfer, die Kühnheit der Flieger und treueste Pflichterfüllung der Nachrichtentruppen und anderer Hilfswaffen, insonderheit auch die zielbewußte ruhige Führung, boten für den uns günstigen Abschluß des Schlachttages sichere Gewähr.

Voll Stolz auf die eigene Leistung und den großen Erfolg, an dem jeder Staat und Stamm des deutschen Reiches Anteil hat, sehen Führer und Truppen den zu erwartenden weiteren Kämpfen zuversichtlich entgegen.

Heeresgruppe des deutschen Kronprinzen.

Am Chemin-des-Dâmes erschöpften die Franzosen erneut ihre Kräfte in viermaligem vergeblichem Ansturm gegen unsere vollbehafteten Stellungen östlich Filain. Weiter östlich brachte die kampfbewährte westfälische 15. Inf.-Division dem Feinde wieder eine erhebliche Schlappe bei. In frischem Draufgehen entrissen die Regimenter nach kurzer verheerender Feuerbereitung den Franzosen das Grabengewirr auf der Hochfläche südlich des Gehöftes La Bovelte. Ueber 1500 Gefangene, von denen eine große Zahl durch Stoßtruppen aus der Schlucht nordöstlich von Troyon geholt wurde, fielen in unsere Hand. Erst abends setzten feindliche Gegenangriffe ein, die in den erreichten Stellungen abgewiesen wurden.

Auf dem westlichen Maasufer stürmten tapfere badische Bataillone die kürzlich an den Feind verlorene Stellung beiderseits der Straße Malancourt—Esnes wieder. In mehr als 2 Kilometer Breite und 700 Meter Tiefe wurden die Franzosen dort zurückgeworfen. Ueber 500 Gefangene konnten dort eingebracht werden.

Oestlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

Heeresgruppe des Generalobersten von Boehm-Ermolli.

Unsere nördlich des Dnjestr nach Südosten vordringenden Truppen drängten den Feind, der

sich hinter dem Villi-Bach zum Kampf gestellt hatte, in den Flußwinkel von Chotin zurück.

Zwischen dem Dnjestr und Pruth durchbrach eine Stoßtruppe russische Stellungen an der Bahn Horodenka-Czernowitz, während ihr Südflügel starke Entlastungsangriffe bei Iwankouty abwehrte.

Front des Generalobersten Erzherzog Joseph.

In den nordöstlichen Vorbergen und im mittleren Teil der Waldkarpathen gewannen deutsche u. österreichisch-ungarische Divisionen in Angriffsgefechten zäh verteidigte Talsperren. — Am Mgr. Casinului wiesen Gebirgstruppen mehrere Angriffe des Feindes ab.

Donnerstag, 2. August.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Kronprinzen Rupprecht von Bayern.

Auf dem Schlachtfelde in Flandern kam es erst nachmittags wieder zu heftigen Artilleriekämpfen.

Von Langemarck bis zur Lys lag mehrstündiges Trommelfeuer auf unseren Linien, ehe der Feind gegen Abend zu neuen starken Angriffen auf dieser Front ansetzte.

Es entspannen sich wieder schwere Kämpfe, in denen die vom Gegner ins Feuer geführten Divisionen überall zurückgeschlagen, mehrfach auch unsere Kampflinien bei erfolgreichen Gegenstößen vorgelegt wurden. An keiner Stelle gewann der Feind Vorteile; dagegen büßte er in unserem ungeschwächten Abwehrfeuer viel Blut, durch unsere Gegenangriffe an Einbruchstellen auch mehrere hundert Gefangene ein.

Nach unruhiger Nacht früh morgens östlich von Wyttschaete erneut vorbrechende englische Angriffe sind gleichfalls verlustreich gescheitert.

Heeresgruppe des deutschen Kronprinzen.

Am Chemin-des-Dâmes wiederholten die Franzosen ihre erfolglosen Anläufe gegen die von uns südlich von Filain und südöstlich von Cerny gewonnenen Höhenstellungen. Während des Tages und in der Nacht stießen sie bis zu fünfmal gegen unsere Linien vor; stets wurden sie von unseren bewährten Kampftruppen abgewiesen.

Auch auf dem Westufer der Maß führte der Feind abends einen vergeblichen Gegenstoß zur Wiedereroberung der ihnen entrissenen Stellungen. — Die Gefangenenzahl aus den gestrigen erfolgreichen Kämpfen, an denen außer badischen auch hannoversche und oldenburgische Truppen rühmlichen Anteil haben, hat sich auf über 750 Mann erhöht.

Oestlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

Heeresgruppe des Generalobersten
von Boehm-Ermolli.

Im Winkel zwischen Zbrucz und Dnjestr wurden russische Nachhutten bei Wygoda an der Straße nach Chotin geworfen.

Nördlich von Czernowitj nähern sich unsere Divisionen auch südlich des Dnjestr der russischen Grenze.

Front des Generalobersten Erzherzog Joseph.

Die russische Karpathenfront ist jetzt zwischen Pruth und den Südosthängen des Kelemen-Gebirges im Weichen.

Deutsche und österreichisch-ungarische Divisionen drängen dem Feinde, der vielfach hartnäckigen Widerstand leistet, nach. Wir stehen vor Kimpolung.

Zwischen Ojtoz- und Casinu-Tal setzte der Feind auch gestern starke Kräfte ein, um den Mgr. Casinului zu gewinnen. Mehrere nach heftigem Feuer erfolgende Angriffe scheiterten an der Standhaftigkeit der Verteidiger.

Freitag, 3. August.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls
Kronprinzen Rupprecht von Bayern.

An der flandrischen Schlachtfrent war gestern bei regnerischem Wetter der Feuerkampf nur an der Küste und nordöstlich von Ypern besonders heftig. Vorstöße der Engländer an der Straße Nieuport—Westende und östlich von Bixschoote scheiterten. Ebenso starke Angriffe bei Lange-marck. Roulers, wohin sich ein großer Teil der belgischen Bevölkerung aus der Kampfzone vor dem Feuer ihrer Befreier geflüchtet hatte, wurde vom Feinde mit schwersten Geschützen beschossen. Vorfeldgefechte nördlich des La Bassée-Kanals, sowie bei Monchy und Harrincourt verliefen für uns günstig.

Heeresgruppe des deutschen Kronprinzen.

Westlich von Allemant, an der Straße Laon—Soissons drangen französische Kompagnien vorübergehend in einen unserer Gräben. Sie wurden sofort wieder vertrieben.

Bei Czerny vervollständigten unsere Truppen den Kampferfolg des 31. Juli. Sie bemächtigten sich durch Handstreich der französischen Stellung am Südausgang des Tunnels, hielten sie gegen mehrere Gegenangriffe und führten zahlreiche Gefangene zurück.

Auf dem linken Maas-Ufer wurden morgens und abends nach starker Feuervorbereitung geführte Angriffe der Franzosen beiderseits des Weges Malancourt—Esnes abgeschlagen.

Oestlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Prinzen
Leopold von Bayern.

Heeresgruppe des Generalobersten
von Boehm-Ermolli.

Oestlich von Husiatyn örtliche Kämpfe.

Trotz zähen Widerstandes der Russen wurden mehrere Ortschaften am Unterlauf des Zbrucz im Sturm genommen. Bayrischer Landsturm zeichnete sich bei der Eroberung von Kudrynce besonders aus. Zwischen Dnjestr und Pruth hielt der Feind vormittags noch stand. In den ersten Nachmittagsstunden begann er unter dem Druck der Gruppe des Generals der Infanterie Lißmann nachzugeben und abzuziehen. Die nördlich von Czernowitj aufflammenden Dörfer kennzeichneten seinen Weg.

Heute früh sind vom Norden österreichisch-ungarische Truppen des Generalobersten Kritek, südlich des Pruth vom Westen her k. und k. Truppen unter persönlicher Führung Seiner Königl. Hoheit des Heeresfrontkommandanten Generalobersten Erzherzog Joseph in Czernowitj eingedrungen. Die Hauptstadt der Bukowina ist vom Feinde befreit.

Weiter südlich durchbrachen andere Kräfte der Front des Generalobersten Erzherzog Joseph schon gestern die russischen Stellungen bei Slobodzia und Dawideny.

Czudyn im Tale des kleinen Sereth, Saden und Falkeu in der Suczawa wurden genommen; im Kimpolung dringen österreichische Truppen im Häuserkampf vorwärts.

Auch in den Bergen auf beiden Bistrißufeln wurden kämpfend Fortschritte erzielt.

Am Mgr. Casinului waren neue Angriffe des Gegners vergeblich und für ihn verlustreich.

Samstag, 4. August.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls
Kronprinzen Rupprecht von Bayern.

An der flandrischen Schlachtfrent ruhte auch gestern der Kampf unter Einwirkung starken Regens. Während der Nacht steigerte sich zeitweise das Feuer zu großer Heftigkeit; es fanden keine größeren Angriffe statt.

Im Artois blieb es bis auf lebhaftere Feuer-tätigkeit bei Hulluch und Lens, sowie Vorfeldgefechten östlich von Monchy ruhig.

Heeresgruppe des deutschen Kronprinzen.

Nichts Wesentliches.

Armee des Generalfeldmarschalls Herzog
Albrecht von Württemberg.

Süddeutsche und rheinische Sturmtrupps brachen in die feindliche Stellung südöstlich von Leintrey ein und kehrten mit einer Anzahl schwarzer Franzosen gefangen zurück.

Oestlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

Heeresgruppe des Generalobersten von Boehm-Ermolli.

Nordöstlich von Czernowitz ist die russische Reichsgrenze überschritten.

In vierzehntägigem Feldzuge, der einen ununterbrochenen Siegeslauf der deutschen, österreichisch-ungarischen und osmanischen Truppen darstellt, ist bis jetzt der besetzte Teil Galiziens außer einem schmalen Streifen von Brody bis Zbaraz dem Feinde entrissen worden.

Front des Generalobersten Erzherzog Joseph.

Die Befreiung der Bukowina macht schnelle Fortschritte. In den sich nach Osten zu erweiternden Flußtäälern drängen die Kolonnen der verbündeten Korps über die Linie Czernowitz—Petrouß—Bilka—Kimpolung dem weichenden Gegner nach.

An der Moldaufront versuchten die Rumänen wiederum ohne jeden Erfolg sich durch starke Angriffe in den Besitz des Mgr. Casinului zu setzen.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen.

Am unteren Sereth nahm die Gefechtsfähigkeit gegen die Vortage zu.

Mazedonische Front.

Keine größeren Kampfhandlungen.

Sonntag, 5. August.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Kronprinzen Rupprecht von Bayern.

Nur in einzelnen Abschnitten der flandrischen Front war der Feuerkampf stark. Angriffe sind nicht erfolgt.

Heeresgruppe des deutschen Kronprinzen.

Bei schlechter Sicht blieb die Gefechtsfähigkeit gering. Auf dem nördlichen Aisneufer bei Juvicourt drangen Stoßtruppen niederschlesischer und Posener Regimenter in die französische Stellung ein und brachten nahezu 100 Gefangene zurück.

Armee des Generalfeldmarschalls Herzog Albrecht von Württemberg.

Nichts Neues.

Oestlicher Kriegsschauplatz.

Im nördlichen Teile der

Front des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern

lebte an mehreren Stellen das Feuer auf.

Heeresgruppe des Generalobersten von Boehm-Ermolli.

Bei Bredy und am Zbrucz kam es zeitweise zu heftigen Artilleriegefechten.

In der Richtung auf Chetin sind unsere Truppen durch das Waldgebiet südlich des Dnjestr im Vordringen.

Oestlich von Czernowitz nahmen deutsche und österreichisch-ungar. Divisionen Rarancze und den Westteil von Bejan am Pruth.

Front des Generalobersten Erzherzog Joseph.

An der rumänischen Grenze südöstlich von Czernowitz besteht Gefechtsberührung.

Im Suczawatal drängten wir die Russen nach Kampf in die Ebene von Radaux zurück.

Wama an der Moldawa ist genommen, die Bistriß zwischen Lunga und Brosteni ostwärts überschritten.

Am Mgr. Casinului blieben auch gestern rumänische Angriffe ohne Ergebnis.

Bei der

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen

und an der

Mazedonischen Front

ist die Lage unverändert.

Montag, 6. August.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Kronprinzen Rupprecht von Bayern.

In Flandern blieb die Gefechtsfähigkeit bei Tage meist gering; abends nahm der Artilleriekampf in einigen Abschnitten große Heftigkeit an. Englische starke Teilangriffe, die nachts und heute morgen gegen unsere Stellungen zwischen der Straße Ypern—Messines und der Lys vorbrachen, sind überall abgewiesen worden.

In den uns wohlbekanntem Trichterfeldern führten unsere Sturmtruppen erfolgreiche Unternehmungen durch. Zahlreiche Gefangene wurden eingebracht; aus einigen der 25 vor unserer Front zerschossen liegenden Panzerwagen wurden mehrere Maschinengewehre geborgen.

Bei den anderen Armeen beschränkte sich die Gefechtsfähigkeit tagsüber auf Streufire, abends steigerte sie sich zwischen La Bassée-Kanal und Scarpe, sowie am Chemin-des-Dames. Vorfeldgefechte verliefen für uns günstig.

Im Luftkampf schoß Leutnant Gentemann seinen 25. Gegner ab.

Oestlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

Heeresgruppe des Generalobersten von Boehm-Ermolli.

Längs der Zbrucz örtliche Gefechte. Zwischen Dnjestr und Pruth haben sich die Russen erneut zum Kampf gestellt.

Front des Generalobersten Erzherzog Joseph.

Südöstlich von Czernowitz leistet der Feind

an der rumänischen Grenze Widerstand. Unser Angriff ist im Gange.

Wir stehen vor Sereth (Ort) und haben nach heftigen Kämpfen Radau genommen. Beiderseits der Moldawa und auf dem Ostufer der Bistra wurden russischen Nachhutten mehrere Höhenstellungen entrissen. Wiederholte Angriffe der Rumänen am Mgr. Casinului und am Kloster Lepsa nördlich des Putna-Tales sind verlustreich gescheitert.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen.

Zwischen Gebirge und Donau ist an einigen Stellen die Gefechtsfähigkeit aufgelebt.

Mazedonische Front.

Die Lage ist unverändert.

Dienstag, 7. August.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Kronprinzen Rupprecht von Bayern.

In Flandern war die Kampffähigkeit der Artillerien nur vorübergehend in einigen Abschnitten lebhaft. Im Trichterfeld kam es mehrfach zu Zusammenstößen von Erkundungsabteilungen.

Im Artois lag starkes Feuer auf den Stellungen zwischen Hulluch und der Scarpe.

Heeresgruppe des deutschen Kronprinzen.

Vorstöße oldenburgischer und württembergischer Sturmtrupps in die Schlucht von Bessy (nördlich der Straße Laon—Soissons) und bei Berry-au-Bac an der Aisne brachten uns Gewinn an Gefangenen und Beute.

Oestlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

Die Lage ist unverändert.

Front des Generalobersten Erzherzog Joseph.

Im Sereth- und Suczawa-Tal wurde kämpfend Boden gewonnen; auch im Gebirge ging es trotz zähen Widerstandes vorwärts.

Erneute rumänische Angriffe am Mgr. Casinului und am Kloster Lepsa (im Putna-Tal) brachen verlustreich zusammen.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen.

Im örtlichen Angriff stürmten preußische und bayrische Regimenter die russischen Stellungen nördlich von Focsani. 1300 Gefangene, 13 Geschütze und zahlreiche Grabenwaffen wurden eingebracht.

Mazedonischen Front.

Keine größeren Kampfhandlungen.

Mittwoch, 8. August.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Kronprinzen Rupprecht von Bayern.

An der flandrischen Schlachtfrent hat sich der Feuerkampf gestern abend wieder zu großer Heftigkeit gesteigert. Im Küstenabschnitt stießen die Engländer nachts nach Trommelfeuer mit starken Kräften von Nieuport nach Norden und Nordosten vor. Sie wurden im Nahkampf zurückgeworfen.

Zwischen Draaibank (nordöstlich von Bixchoote) und Frezenberg führte der Feind nach Einbruch der Dunkelheit wiederholte starke Teilangriffe gegen unsere Linien. Auch hier wurde er überall verlustreich zurückgewiesen.

Im Artois lebhaftere Feuertätigkeit zwischen dem La Bassée-Kanal und der Scarpe. Englische Erkundungsvorstöße gegen mehrere Abschnitte dieser Front scheiterten.

Heeresgruppe des deutschen Kronprinzen.

In den Abendstunden lebte das Feuer längs des Chemin-des-Dâmes auf. Auf dem Ostufer der Maas brachte ein kühner Handstreich badi-scher Sturmabteilungen, die in den stark verschanzten Courrieres-Wald eindringen, eine Anzahl Gefangene ein.

Oestlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

Keine größeren Kampfhandlungen.

Front des Generalobersten Erzherzog Joseph.

In den Waldkarpathen setzten sich österreichisch-ungarische Regimenter stürmender Hand in Besitz mehrerer zäh verteidigter Bergkuppen. Südlich des Mgr. Casinului und nördlich des Klosters Lepsa wurden neue rumänische Angriffe abgeschlagen.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen.

An der Einbruchsstelle in die feindliche Linie nördlich von Focsany wurde erbittert gekämpft. Wir erweiterten unsere Erfolge. Russen und Rumänen führten starke, aber ergebnislose Gegenangriffe, bei denen 12 feindliche Regimenter durch Gefangene bestätigt wurden.

Mazedonische Front.

Nichts Neues.

Donnerstag, 9. August.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Kronprinzen Rupprecht von Bayern.

Ungünstige Sicht hinderte bis zum Nachmittag die Entfaltung lebhafter Feuertätigkeit. Erst am Abend nahm der Artilleriekampf

in Flandern wieder zu. Er blieb nachts stark und erreichte in einigen Abschnitten, besonders an der Küste und von Bixchoote bis Hollebeke äußerste Heftigkeit. Infanterie griff nicht an. Eine bei Hooge vorstoßende englische Erkundungsabteilung wurde zurückgeschlagen.

Im Artois war das Feuer beiderseits von Lens gesteigert. Auch hier blieben gewaltsame Erkundungen des Feindes ergebnislos.

Bei den anderen Armeen blieb die Gefechts-tätigkeit, die abends an vielen Stellen anschwell, in den üblichen Grenzen.

Oestlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Prinzen
Leopold von Bayern.

Keine besonderen Ereignisse.

Front des Generalobersten Erzherzog Joseph.

In den Waldkarpathen und den Grenzgebirgen der westlichen Moldau kam es zu erfolgreichen Gefechtshandlungen. Wir schoben in einigen Abschnitten unsere Linien vor und wiesen starke feindliche Gegenangriffe ab.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls
von Mackensen.

Die Lage hat sich günstig entwickelt.

Russen und Rumänen schicken in Massenangriffen starke Kräfte ins Feuer, um unseren Truppen den nördlich von Focsany erkämpften und auch gestern wesentlich vergrößerten Geländegewinn zu entreißen.

Alle Angriffe wurden zurückgeworfen. Die Gegner erlitten schwerste Verluste. Die Gefangenenzahl hat sich auf 50 Offiziere, 3500 Mann, die Beute auf 17 Geschütze und über 50 Maschinengewehre und Minenwerfer erhöht.

Mazedonische Front.

Nichts von Bedeutung.

Freitag, 10. August.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls
Kronprinzen Rupprecht von Bayern.

In Flandern schwankte gestern die Kampf-tätigkeit der Artillerien bei wechselnder Sicht in ihrer Stärke. Sie nahm abends allgemein zu, hielt während der Nacht an und steigerte sich heute in den frühesten Morgenstunden zwischen der Yser und der Lys zu starkem Trommelfeuer. In breiten Abschnitten östlich und südöstlich von Ypern haben darauf starke feindliche Infanterieangriffe eingesetzt.

Im Artois war der Artilleriekampf beider-seits von Lens und südlich der Scarpe sehr lebhaft. Abends griffen die Engländer vom Wege Monchy—Pelves bis zur Straße Arras—Cambrai in dichten Massen an. Unser Ver-nichtungsf Feuer schlug verheerend in ihre Bereit-

stellungsräume; die vordringenden Sturmwellen erlitten im Abwehrfeuer und nach Kampf mit unseren altbewährten Regimentern schwerste Verluste und wurden überall zurückgeworfen.

Nördlich von St. Quentin entrissen branden-burgische Bataillone den Franzosen einige Grabenlinien in 1200 Meter Breite. Gegenan-griffe des Feindes scheiterten. Ueber 150 Ge-fangene blieben in unserer Hand.

Heeresgruppe des deutschen Kronprinzen.

Zwischen Soissons und Reims, in der West-champagne und auf beiden Maasufeln erreichte das Feuer zeitweilig erhebliche Stärke.

Eine französische Erkundungsabteilung, die an der Straße Laon—Soissons in unsere Gräben eindrang, wurde durch Gegenstoß wieder ver-trieben. Oestlich der Maas brachen badische Stoßtruppen in die französische Stellung nördlich von Vacherauville ein und führten eine Anzahl Gefangene zurück.

Leutnant Gontermann schoß 2 feindliche Fesselballons ab.

Oestlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Prinzen
Leopold von Bayern.

Auflebende Gefechts-tätigkeit bei Dünaburg, südlich von Smorgon und bei Brody. Hier brachte ein Unternehmen deutscher und öster-reichisch-ungarischer Truppen über 200 Gefangene ein.

Front des Generalobersten Erzherzog Joseph.

Südöstlich von Czernowitz wurde hartnäckig gekämpft. Unsere Truppen drangen an mehreren Punkten in die Grenzstellungen der Russen ein. Auch in der Sereth-Niederung und an der Solka wurden nach Abwehr feindlicher Gegen-stöße Vorteile erzielt. Zwischen Trotus- und Putna-Tal nahmen die verbündeten Truppen trotz zähen Widerstandes der Rumänen mehrere Höhenstellungen im Sturm.

In den beiden letzten Tagen wurden im Ojtoz-Abschnitt über 1400 Gefangene gemacht und 50 Maschinengewehre erbeutet.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls
von Mackensen.

Zu beiden Seiten der Bahn Focsany—Ad-judul-Nou haben deutsche Divisionen in breiter Front den Uebergang über die Susita erzwungen. In erbitterten Gegenstößen suchten die Gegner unter Einsatz starker Massen unser Vordringen zu hemmen; alle ihre gegen Front und Flanke geführten Angriffe scheiterten unter den schwersten Verlusten.

Mazedonischen Front.

Nichts besonderes.

Samstag, 11. August.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Kronprinzen Rupprecht von Bayern.

Die englischen Angriffe am gestrigen Morgen wurden von mehreren Divisionen geführt. In mehr als 8 Kilometer Breite zwischen Frezenberg und Hollebeke brach der Feind vor; trotz des starken Einsatzes hatte er keinen Erfolg.

Zwar gelang es anfangs dem tiefgegliedert vorstürmenden Gegner in mehreren Stellen in unsere Kampflinie einzubrechen, doch wurde er durch schnellen Gegenstoß der Bereitschaften wieder geworfen, bei Westhoek erst nach langem erbittertem Ringen.

Der Feuerkampf steigerte sich im Küstenabschnitt und von Merckem bis Warneton am Abend wieder zu großer Heftigkeit; auch heute morgen war er vielfach äußerst stark. Nächtliche Erkundungsstöße der Engländer bei Nieuport scheiterten ebenso wie starke Teilangriffe, die der Feind beiderseits der Bahn Boesinghe—Langemarck früh morgens ansetzte.

Nördlich von St. Quentin griffen die Franzosen mehrmals die bei Fayet von uns gewonnenen Gräben an, die bis auf einen geringen Teil sämtlich gehalten wurden.

Heeresgruppe des deutschen Kronprinzen.

Am Chemin-des-Dâmes spielten sich örtliche Infanteriekämpfe bei der Royer-Ferme ab, die eine Aenderung der Lage nicht ergaben. Bei Cerny versuchte der Feind ohne besondere Feuervorbereitung in unsere Stellung zu dringen; rascher Gegenangriff der Grabenbesatzung warf ihn zurück. Am Hochberg in der Westchampsagne entrissen Teile eines hessisch-nassauischen Regiments den Franzosen wichtige Grabenstücke, die gegen starke Wiedereroberungsversuche behauptet wurden. Hier wurde eine größere Zahl von Gefangenen einbehalten; auch südlich von Corbeny, nördlich von Reims und auf dem Westufer der Maas waren Vorstöße unserer Erkunder erfolgreich.

19 feindliche Flugzeuge und 2 Fesselballons wurden abgeschossen; der größte Teil in Luftkämpfen, die besonders in Flandern sehr zahlreich waren. Offizierstellvertreter Vizefeldwebel Mueller errang seinen 20. und 21. Luftsieg.

Oestlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

Nichts Neues.

Front des Generalobersten Erzherzog Joseph.

In dem Grenzgebirge der Moldau warfen deutsche und österreichisch-ungarische Truppen den zähe sich wehrenden Feind im Slanic- und Ojtoz-Tal ostwärts zurück. Auch am Mt. Cleja und Mgr. Casinului wurden die Rumänen von beherrschenden Höhen verdrängt.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen.

Durch Einsatz sehr starker Kräfte, die bis zu siebenmal gegen die von uns gewonnene Susita-Stellung anstürmten, suchten Russen und Rumänen in verzweifelnden Angriffen den verlorenen Boden zurückzuerobern. Jeder Stoß brach an der Front unserer tapferen Truppen zusammen. Der Tag kostete die Gegner ungewöhnlich schwere Blutopfer, Gewinn hatte er ihm nicht gebracht.

Mazedonische Front.

Keine besonderen Ereignisse.

Sonntag, 12. August.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Kronprinzen Rupprecht von Bayern.

Nach den Angriffen des gestrigen Vormittags ließ in Flandern der Feuerkampf nach; erst gegen Abend steigerte er sich in breiten Abschnitten wieder und blieb nachts lebhaft. Heute morgen brachen nach einstündigem Trommelfeuer an vielen Stellen der Front starke feindliche Erkundungsabteilungen vor; sie wurden überall zurückgeschlagen. Nördlich von Hollebeke setzten die Engländer mehrere Regimenter zum Stoß an; auch sie hatten keinen Erfolg und mußten unter schwersten Verlusten zurückweichen.

Vom La Bassée-Kanal bis auf das Südufer der Scarpe und nordwestlich von St. Quentin verstärkte sich zeitweilig die Feuertätigkeit, während der es mehrfach zu Vorfeldgefechten kam.

Heeresgruppe des deutschen Kronprinzen.

An der Aisnefront, in der Westchampsagne und auf beiden Maasufeln bekämpften sich die Artillerien lebhafter als in letzter Zeit. Bei Cernyen-Lionnais brachen am Abend zwei französische Angriffe verlustreich zusammen; am Cornillet wurden feindliche Handgranatentrupps vor den von uns gewonnenen Stellungen abgewiesen.

Armee des Generalfeldmarschalls Herzog Albrecht von Württemberg.

Keine größeren Kampfhandlungen.

Oberleutnant Ritter von Tutschek brachte im Luftkampf seinen 22. und 23. Gegner zum Absturz.

Oestlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

Keine wesentlichen Ereignisse.

Front des Generalobersten Erzherzog Joseph.

Südlich des Trotosultales erkämpften deutsche und österreichisch-ungarische Divisionen die beherrschende Höhenstellung und das Dorf Grozesei. Gegen unsere südlich des Ojtoz-Tales vordringenden Truppen führte der Feind frische Kräfte ins Feuer, die sich in oft wiederholten, erbitterten Gegenangriffen ohne jeden Erfolg verbluteten.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen.

Die Kämpfe nördlich von Focsani dauern an. Zwischen Sereth und der Bahn nach Adjudal Nou griffen auch gestern Russen und Rumänen mit starken Kräften unsere Linien an. Kein Fuß breit Boden ging uns verloren. Westlich der Eisenbahn wurde der Feind durch kraftvollen Angriff deutscher Truppen nach Norden und Nordwesten zurückgedrängt und erlitt bei erfolg-

losen Gegenstößen blutigste Verluste.

Seit dem 6. August sind auf diesem Kampfelde über 130 Offiziere und mehr als 6650 Mann gefangen, 18 Geschütze und 61 Maschinengewehre erbeutet worden.

Vom Sereth bis zur Donau nahm die Feuer-tätigkeit erheblich zu; an der Buzaul-Mündung wurde ein russischer Angriff zurückgewiesen.

Mazedonische Front.

Die Lage ist unverändert.



Auf dem Felde der Ehre fiel:

Thomas Heck

Arbeiter in unserer Fabrik Grünwinkel.

Ehre seinem Andenken!

Auszeichnungen.

Gefreiter Anton Baumgartner und Kanonier Karl Grüßinger wurden mit dem Eisernen Kreuz II. Klasse, und Unteroffizier Karl Beyer mit dem preußischen Verdienstkreuz für Kriegshilfe ausgezeichnet.

Beförderungen.

Vizewachtmeister Andr. Seeburger wurde zum Offizier-Stellvertreter, Gefreiter Alfred Necker und Gefreiter Paul Hebel zu Unteroffizieren befördert.

Feldgrüße gingen im Laufe der letzten Wochen ein von:

H. Axtmann, L. Albecker, G. Broß, Alois Becker, Obermusikmeister Bernhagen, E. Bergmann, R. Brilla, A. Baumgartner, R. Bantle, W. Becker, J. Brilla, J. Braun, M. Baier, E. Burkart, A. Bastian, J. Cichocki, H. Dunke, J. Essig II., H. Essig, W. Fütterer, A. Fütterer, Gg. Faig, K. Grüßinger, O. Gottschlich, A. Gerstner, A. Grünling, W. Hofmann, H. Hardies, J. Hettel, E. Huck, K. Heck, E. Hiller, P. Hebel, H. Haiber, J. Hammer, K. Höflinger, G. Hennings, Kuchenbeißer, W. Klapp-rod, R. Kistner, K. Keller, Fr. Kaiser, H. Kastner, D. Kassel, St. Krög, J. Krockenberger, O. Kistner, H. Kistner, A. Kiefer, G. Kießling, Seb. Klein, J. Labudda, O. Lehmann, Xav. Lemke, Fr. Land-häuser, O. Müller, W. Müller, P. Maier, H. Melcher Fr. Maier, K. Manske, G. Mackert, H. Meyer, St. Malicki, K. Nagel, A. Noe, A. Necker, H. Noll, J. Neumeier, W. Oberst, Chr. Ochs, St. Paw-licki, E. Papenfuß, P. Raich, B. Rihm, W. Röder, L. Rihm, A. Seeburger, W. Schiefer, B. Schmidt, E. Seif, K. Striebel, K. Schröder, E. Schröder, Leop. Schorpp, K. Schneider, J. Sobierajewicz II., E. Schwörer, Steurer, Ldw. Schorb, W. Sohn, Gottfr. Tritsch, Tomiak, W. Vögele, R. Vögele, K. Vögele, H. Vianden, H. Völlm, Chr. Wießner, H. Weber, O. Welker, Fr. Waltenberger, A. Winter, St. Wasielewski, A. Zöller.



Der Feldzug unseres „Ratsherrn“.

Wie die anzuwenden wären,
 Konnt' nicht jeder sich erklären.
 Es erhob sich bald ein Streit,
 Ob denn eigentlich so weit
 Ratsherr, wie er hier gibt an

Eine Flasche, die er fand,
 Voll mit Wasser war zur Hand.
 Mutig faßt er sie am Hals,
 Ausholt er mit Kraft und Schmalz — —
 — Bums die Handgranat' aus Glas



So ein Mord-Ding werfen kann.
 Ratsherr fährt gekränkt empor:
 „Meine Herrn, ich mach' es vor, —
 Folgen Sie mir Mann für Mann,
 Runter auf die Kegelbahn!“ —

Fährt dem Zweifler an die Nas',
 Daß er, wie das meist geschieht,
 Wirklich Blut und Feuer sieht. —
 Die Moral, befolget sie —
 Heldenwort, bezweifle nie! —

Fortsetzung folgt.

Schriftleitung: Otto Sinner in Grünwinkel. Strichzeichnungen von
 Kunstmaler A. Kusche und H. Weiß, Karlsruhe. Gedruckt in unserer Hausdruckerei.